

# ENERGIA

RUNDBRIEF DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT NR. 4

## DIE ENERGIEWENDE REGIONAL GESTALTEN: DEZENTRAL. VERNETZT. GEMEINSAM.

Das Projekt Energieavantgarde Anhalt wird durch die RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft gGmbH und die Haleakala-Stiftung gefördert.

Der EAA e. V. als Zusammenschluss engagierter Bürger, Kommunen und Landkreise, Unternehmen und Einrichtungen sowie regional und überregional tätiger Partner und Institutionen will, dass der zukunftsfähige Umbau des Energiesystems vor Ort erfolgt. Die Energie soll umweltfreundlich in der Region produziert und verbraucht werden. Lange Stromtrassen sind unnötig, wenn Strom, Wärme und Mobilität dabei zusammenwachsen. Umwelt und Klima werden so geschont, unnötige Kosten für den Verbraucher vermieden. Nicht weniger als drei Gesetze, die die künftige Energiepolitik prägen werden, sind von Bundestag und Bundesrat kurz vor der Sommerpause beschlossen worden. Nur auf den zweiten Blick ist zu erkennen: Die neuen Bundesgesetze werden auch die Arbeiten am regionalen Energiesystem prägen.

Zum einen werden Stromverbraucher (ab einem Jahresverbrauch von 6.000 Kilowattstunden – etwa dem Doppelten eines durchschnittlichen Haushaltes) verpflichtet, intelligente Stromzähler zu verwenden. Das Gleiche gilt für Betreiber von Stromerzeugungsanlagen, die eine über eine Kilowatt installierte Leistung aufweisen. Dies betrifft beispielsweise auch fast alle Photovoltaikanlagen. Grundlage ist ein Text, der von der Bundesregierung etwas großspurig „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ getauft wurde.

Daneben stand die Einführung von Ausschreibungen zur Vergabe von Förderungen für den Betrieb von größeren Erneuerbaren-Energien-Anlagen im Mittelpunkt der energiepolitischen Diskussion der letzten Monate. Das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sieht vor: Ab 2018 werden alle Anlagen mit einer installierten Leistung von 750 Kilowatt oder mehr, bei Biomasseanlagen gilt schon 150 Kilowatt als Grenze, sich in Ausschreibungen durchsetzen müssen, um in den Genuss einer EEG-Förderung zu gelangen.

Das Strommarktgesetz folgt dem Ziel, dass Knappheits- und Überschusssituationen sich stärker im Großhandelsmarkt für Strom widerspiegeln. Dadurch sollen Flexibilitätsoptionen, wie beispielsweise Speicher oder Lastverschiebung, stärker angereizt werden, ohne dass weder Netzstabilität noch Versorgungssicherheit leiden.

Intelligente Stromzähler, die Vergabe von Förderungen für Erneuerbare-Energie-Anlagen in

Die EAA ist immer dabei: Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen – Standaufbau mit Solarkocher und EAA-Fahne, einem vertikalen Windgenerator, eine Entwicklung der Wolf Energy GmbH aus Wimmelburg, der nicht nur für die Energiewende in Anhalt wirbt, sondern dabei zugleich Energie erzeugen kann.



## DREIMAL JA ZUR EAA

EEG 2016: DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT E. V. IST AUF DEM RICHTIGEN WEG.

Ausschreibungen und mehr Flexibilitätsanreize am Großhandelsmarkt – all dies wird weitreichende Folgen für die Energiewende in Deutschland und damit auch in Anhalt haben. Das Ziel des EAA e. V., ein regionales Energiesystem zu schaffen, ist hingegen nur mittelbar berührt. Dafür bleibt der Gesetzgeber zu sehr in der Logik des zentral organisierten Strommarktes gefangen.

### ZWISCHEN DEN ZEILEN

Trotzdem bietet die Lektüre der Gesetzestexte einige weitreichende Schlüsse hinsichtlich einer stärker regional gestalteten Energiewende. Hierfür muss man aber zwischen den Zeilen lesen.

Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass der Gesetzgeber im EEG zum ersten Mal regional auftretende Netzengpässe anerkennt. Die Übertragungsbetreiber werden aufgefordert, sogenannte Gebiete zu definieren, in denen verstärkt Engpässe auftreten und daher Erneuerbare-Energie-Anlagen häufig abgeschaltet werden müssen. Marktbeobachter gehen davon aus, dass Anhalt nicht zu diesen Gebieten zählt. Das wundert etwas, denn auch bei uns sind Netzbetreiber gezwungen, immer häufiger Windenergieanlagen abzuregeln. Der volkswirtschaftliche Schaden ist erheblich. Denn die Anlagenbetreiber erhalten weiterhin ihre zugesagte Vergütung. Die Kosten werden über die Netzentgelte allen Verbrauchern in Rechnung gestellt – einer der Gründe, warum die Netzentgelte in Ostdeutschland, wo bereits sehr viel Erneuerbare-Energie-Anlagen installiert sind, meist höher sind als beispielsweise im Westen. Dies gilt auch für den Flächenversorger in der Region Anhalt, die Mitnetz.

### PRO REGIONALES ENERGIESYSTEM

Was aber soll in diesen Netzausbaugebieten passieren? Die überzeugendste Antwort ist die Idee eines regionalen Energiesystems, wie sie bei der Energieavantgarde Anhalt entwickelt wurde. Denn wenn Strom in einer Region aus regenerativen Quellen erzeugt wird, aber nicht abtransportiert werden kann – was liegt dann näher,

als diesen Strom für die Wärmeerzeugung – perspektivisch auch für die Mobilität – zu nutzen? Tatsächlich scheint sich auch der Bundesgesetzgeber dieser Idee anzunähern. Immerhin gestattet er Übertragungsbetreibern in Netzausbaugebieten Verträge mit Kraftwerksbetreibern zu schließen, die eine Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betreiben. Wenn das Netz voll ist, soll der Überschussstrom Wärme erzeugen und die KWK-Kapazitäten – meist sind das Kohlekraftwerke – können reduziert werden. Dies hätte gleichermaßen einen Klimaschutzeffekt und eine netzentlastende Wirkung.



Tag der EAA 2015: TESVOLT platziert auf dem Energiemarkt am Bauhaus Dessau einen Speicher. Für die Lieferung dieses weltweit größten Off-Grid-Batteriesystems hat das EAA-Mitglied aus der Lutherstadt Wittenberg von Ruanda den Zuschlag erhalten. Das Lithium-Speichersystem mit seiner Gesamtkapazität von 2,68 MWh wird die Wasserpumpen eines Landwirtschaftsprojekts mit Notstrom versorgen.

### MEHR ALS NUR EINE NASENLÄNGE VORN

Konzeptionell ist die Energieavantgarde Anhalt mit ihren Arbeiten am regionalen Energiesystem deutlich weiter. Das werden die Berechnungen und Modellierungen des sogenannten regionalen Balancekreises belegen, die gerade laufen. Zum ersten Mal in Deutschland und wahrscheinlich auch weltweit werden zeitlich hochaufgelöste, auf realen Lastdaten beruhende Energiedaten aus einer Region so miteinander in Beziehung gesetzt, dass auf dieser Basis eine Optimierung der regionalen Energieflüsse erreicht wird.

Dies ist Avantgarde, aber nun zeigt sich zum ersten Mal, dass der Gesetzgeber in eine ähnliche Richtung zu denken beginnt. Eventuell könnte daraus mittelfristig – und über die angesprochene Regelung hinaus – ein regulativer Rahmen entstehen, der die Realisierung des regionalen Energiesystems nicht mehr wie bis dato behindert, sondern erleichtert.

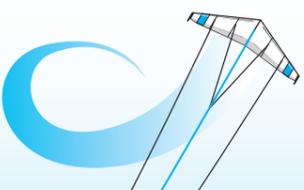
Die Anerkennung von Netzengpassgebieten ist nach Lesart vieler Experten darüber hinaus ein erster Schritt in Richtung einer Aufteilung des deutschen Stromsystems in unterschiedliche Preiszonen. Auch dies ist konzeptionell bei der EAA schon vorgedacht. Von einer regionalen Strombörse bis hin zu regionalen Regulenergiemärkten – in Anhalt sind diese Optionen bereits in Szenarien durchgespielt und bewertet. Hier ist die Energieavantgarde Anhalt dem Gesetzgeber also ebenfalls mindestens zwei Schritte voraus.

In dem Maße, in dem die Politik sich einer radikalen Neuordnung des Energiemarktes weiter öffnet, wird ein doppelter Effekt einsetzen: Das regionale Energiesystem in Anhalt wird leichter umsetzbar, und die Arbeit der EAA wird auch auf andere Regionen übertragbar. Ohne es so deutlich zu sagen, hat der Gesetzgeber also zwischen den Zeilen ein klares Urteil gesprochen: Die Energieavantgarde Anhalt arbeitet in die richtige Richtung.

Dr. René Mono

100 Prozent erneuerbar stiftung, Berlin

Graphik: Formelusche // EnerKite GmbH



Außergewöhnliche Aufgaben erfordern kreative Lösungen: Automatisierter Fesseldrachen, eine Erfindung der EnerKite GmbH, liefert grüne Energie.



NO. 4  
SEPTEMBER | 2016  
Redaktion: Maren Franke, plotlabor  
kostenfrei

► DENKFABRIK IN WÖRLITZ  
Erfindung – Zerstörung – Innovation  
Seiten 2 und 3

► MUTIGE EXPERIMENTE  
Wissenschaftliche Basis für EAA-Projekte  
Seite 5

► EINLADUNG ZUM  
ENERGIEFORUM NR. EINS  
Seite 6

AKTUELLE INFORMATIONEN:  
www.energieavantgarde.de



ENERGIEAVANTGARDE  
ANHALT

Welterbe der UNESCO: Schloss und Park Wörlitz im Gartenreich Dessau-Wörlitz, erdacht und umgesetzt von dem couragierten Visionär Leopold III. Friedrich Franz, Fürst und Herzog von Anhalt-Dessau (1740–1817)

Foto: Heinz Fräbeuf // Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Nach der ersten Werkstatt der EAA im Jahr 2014 im Seminarzentrum Gut Siggen (Ostsee) und der zweiten ein Jahr später in Lubast in der Dübener Heide, bei der konzeptionelle Schritte hin zum „regionalen Balancekreis“ definiert wurden, stand in Wörlitz die Frage nach den Faktoren, die wirkliche Veränderungen erzielen, im Mittelpunkt. Bei einer gelebten Energiewende vor Ort kann es nicht allein darauf ankommen, Technologien zu qualifizieren, sondern Strukturen und Systeme sind aufzubrechen und neu zusammenzufügen. So wie es in der Vergangenheit in der Region Anhalt schon mehrfach gelungen ist, nicht zuletzt am Tagungsort Wörlitz, Ausgangs- und Höhepunkt des von der UNESCO geschützten Gartenreiches Dessau-Wörlitz.

In der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg haben schon viele Erfindungen das Licht der Welt erblickt; ob im Bauhaus oder den Junkerwerken in Dessau, in der Filmfabrik in Wolfen oder in Zschornowitz, wo vor 101 Jahr das erste und dann weltgrößte Braunkohlekraftwerk Geschichte schrieb.

#### REALLABOR – IDEALLANDSCHAFT

Bewusst haben wir uns für unsere Denkfabrik Wörlitz ausgewählt, denn das Gartenreich des Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau bildet in bester Weise die Idee des Reallabors ab: eine Ideallandschaft, geboren aus einer Krise, mit dem Ziel, eigene Ideen zu leben und dabei Macht zu erhalten durch Transformation.

Wir sind heute von dem Zusammenwirken aus Raum und Reform sehr beeindruckt, auch die Zeitgenossen waren es schon, nicht nur von Goethe schwärmte.

#### ERFINDUNG

Und es ging dem Fürsten und seinem Team wirklich um Innovationen: Wirtschafts-, Justiz-, Bildungs- und Agrarreform, auch Teilhabe – alles dies spiegelt sich im ästhetischen Ausdruck des Wörlitzer Parks wider, einer überschaubaren Landschaft eines kleinen Fürstentums zwischen Preußen und Kursachsen. Und es wurde experimentiert im Garten: Metall als Werkstoff für Brücken? Eine echte Innovation. Erst einmal im Kleinen erproben: die Idee von einer Ideallandschaft, zu sehen, was geht. Die Eisenbrücke, die erste Brücke aus Gusseisen auf dem europäischen Festland – genietet, wie danach auch Flugzeuge und Tagebaubagger – wurde erst einmal im Wörlitzer Park erprobt. Prototyping.

Aber im Gartenreich wurden nicht nur moderne Konstruktionen umgesetzt, insgesamt wurden 17 Brücken realisiert, aus unterschiedlichen Materialien, mit unterschiedlichen Botschaften von der einfachsten und ältesten Flussquerung bis zur modernsten. Gezeigt wurden alle Facetten. Variation und Vielfalt als Lösung – statt Pfadabhängigkeit. Wir sind im frühindustriellen Zeitalter, und dennoch, oder daher, erinnert vieles an dieser Haltung hier im Park an unser gegenwärtiges Reallabor.

Foto: Heinz Fräbeuf // Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Der erste englische Landschaftspark auf dem Kontinent ist berühmt für seine Sichtachsen, die den Blick auf außergewöhnliche Botschaften und weit ins Land erlauben. Bei dem Entwurf folgte Fürst Franz seiner Intuition: „Ich glaubte, den äußern Menschen und seine Verhältnisse und Zustände müsse man erst verändern und bessern, dann werde der innere Mensch wohl von selbst sich regen und veredeln. Ich bin nämlich der Meinung, daß bei diesem kein Zwang angewendet werden sollte, wenn man ihn nicht um seine Freiheit bringen und seine wahre Würde verletzen will. Er muß sich selbst zu dem machen, was er sein und werden soll, und dazu muß man ihm behülflich sein.“

# ERFINDUNG – ZERSTÖRUNG – INNOVATION

DREI DUTZEND AKTEURE UND INTERESSENTEN FANDEN SICH AM 14. UND 15. JULI IN WÖRLITZ ZUR „DENKFABRIK“, DER DRITTEN INNOVATIONSWERKSTATT DER EAA, EIN.

Nun denn: Die Reformorientierung hat Anhalt nicht ewig genutzt. Fürstentum, Herzogtum, Freistaat noch bis 1934. Aber schon 1932 wurde die NSDAP stärkste Fraktion im Freistaat. Der erste nationalsozialistische Ministerpräsident im Deutschen Reich regierte Anhalt. In dieser Zeit musste übrigens das Bauhaus seinen Lehrbetrieb einstellen. Und 1934 gingen dann alle Hoheitsrechte der Länder auf das Deutsche Reich über. Anhalt existiert als politische Einheit nicht mehr.

#### ZERSTÖRUNG

Dezentralisierung, Energiewende, Prosumenten – dies sind alles auch Zerstörungen. Angestammte Strukturen werden in Frage gestellt, Strukturen der Erzeugung und Verteilung von Energie allen voran. Dies ist kein Zukunftsszenario, sondern aktuelle Realität.

Im Ergebnis unserer Werkstatt in Lubast vor einem Jahr haben wir begonnen, für unser Reallabor einen digitalen Marktplatz zu entwickeln, der Produzenten und Verbraucher zusammenbringt. Seither begleitet uns das Berliner Startup-Unternehmen Lumenaza, das erst 2013 gegründet

wurde. Längst ist es kein Startup mehr, sondern berät und entwickelt für Regionen, Stadtwerke, Entrepreneurs und zunehmend für Konzerne die digitalen Geschäftsmodelle der Zukunft. Diese Vita ist gerade einmal drei Jahre jung. Sie zeigt, welche Bedeutung Geschwindigkeiten in Neuerungsprozessen haben. Und dennoch kommt uns die Energiewende manchmal zu langsam voran.

Deshalb die Frage: Was wird uns in drei Jahren beschäftigen?

Schon heute, so sieht es der Mitbegründer von Lumenaza, Dr. Christian Chudoba, ist der Damm in Richtung Dezentralisierung gebrochen. Was auch immer die Politik noch zu erhalten versucht, die Entwicklung ist schneller. Seit Kurzem drängen immer mehr Akteure in den Markt der Energiewirtschaft, der ein Jahrhundert lang austariert war, unabhängig von politischen Systemen übrigen.

Klassische Geschäftsmodelle werden pulverisiert. Es sind heute nicht mehr vereinzelte Kunden, die sich neue Stromanbieter suchen. Es sucht vermutlich zukünftig sowieso niemand mehr nach einem Stromanbieter. Stattdessen werden Systemdienstleister gesucht. Sonnenbatterie liefert den Strom der Community beim Kauf der Batterie einfach mit. Obendrauf, ohne weitere Kosten. Dies nennt sich in der Branche das „Tesla-Modell“: Ich kaufe ein E-Auto, der Strom ist einfach mit dabei. Ich kaufe eine Batterie, der Strom ist inklusive. Ich kaufe einen Kühlschrank inklusive Strom.

So sind denn auch die Unternehmen, die Lumenaza berät, gar nicht vordringlich die Strom- und Energiekonzerne, die nach neuen Geschäftsmodellen suchen, sondern Vertreter ganz anderer Branchen, die mit der Marktmacht beispielsweise des Automobilkonzerns nach Alternativen in der Geschäftstätigkeit suchen. Oder eben die neuen, noch besser kapitalisierten Konzerne wie Google, Facebook und Co. Die Konkurrenz in der Energiewirtschaft ist heute völlig anders gelagert als noch vor wenigen Jahren.

#### INNOVATION

Können hier regionale, dezentrale Modelle wie die Idee der EAA überhaupt mithalten?

Dr. Chudoba unterscheidet zwei Zukunftsmodelle: Community-Energie und Regionale Energie.

Community-Energie heißt: Alle Kunden beispielsweise eines Batteriesystems, eines Autos, einer Wärmepumpe, vielleicht eines Supermarktes bilden eine Gemeinschaft. Die Ware Strom hat bei potenziellen Null-Grenzkosten vor allem eine Marketing-Bedeutung. Die Marge liegt im Produkt selbst, das verkauft oder anderweitig vermittelt wird. Wir zahlen die Nutzung über das Produkt.



Der Geschäftsführer des EAA e. V., Thies Schröder, stimmt die Werkstattteilnehmer in Wörlitz auf die Thematik ein.

Regionale Energie heißt: Eine Community ist nicht nur eine Kundengemeinschaft für ein Produkt, sondern eine Interessengemeinschaft. Identität, Werte, regionale Wertschöpfung sind die bindenden Faktoren. Wer hier gemeinschaftlich Netze betreibt und aus dieser Funktion heraus Dienstleistungen anbietet, ist im Vorteil, genießt er doch das Vertrauen vor Ort und hat den Bezug zum Kunden.

Allerdings wird der Kunde in der Smart-Energy-Gemeinschaft kompetenter, wählerischer. Preissignale, Vertrauen und viele andere Argumente sind denkbar, um regionalen Strom zu vermarkten. Das wichtigste Argument wird die Sektorkopplung sein, also Strom, Wärme und Mobilität überzeugend miteinander zu verknüpfen.

Neu ist: Ich bin Partner, nicht mehr allein Nutzer. Denn in ein dezentrales System bringe ich selbst auch Leistungen, nicht nur Bezahlung, ein; eben Strom für den Nachbarn, Wärme aus Abwärme, das Teilen von Autos usw.

Community-Modelle und Regionalstrommodelle sind keineswegs die einzigen denkbaren Alternativen. Natürlich wird es viele Zwischenmodelle geben, Varianten – eben 17 verschiedene Brücken wie im Wörlitzer Park, die alle ihre Funktion erfüllen, so unterschiedlich sie auch konstruiert sind. Aber die Frage nach dem

Die Recherchen des Vereins haben ergeben, dass es in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und darüber hinaus bereits eine Vielzahl von Akteuren aus technischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen gibt, die sich ganz konkret mit der Umsetzung der Energiewende beschäftigen. Allerdings agieren sie zumeist isoliert voneinander. Ziel der Werkstatt in Wörlitz war es auch, diese oftmals mit sehr unterschiedlichen Ansätzen agierenden Aktivist\*innen zusammenzubringen. Zu den Neugierigen, die der Einladung des EAA e. V. gefolgt sind, gehört auch der Energie- und Umweltökonom Sebastian Wunderlich, der aus Leipzig anreiste und uns im Folgenden an seinen persönlichen Eindrücken teilhaben lässt.

Im vergangenen Herbst habe ich die Energieavantgarde Anhalt kennengelernt. Seitdem ist mir die Idee der regionalen Energiewende in der Region Anhalt fest in Erinnerung geblieben. Hoherfreut bin ich gewesen, als mich die Geschäftsstelle der EAA vor einigen Wochen zu dieser Zusammenkunft eingeladen hat.

## ERWARTUNGEN

An diesem Morgen prasselten die Regentropfen gegen die Fensterscheibe. Für einen Hochsommertag war dieser 14. Juli eher ungemütlich bis herbstlich. Im Gegensatz zum Wetter waren meine Erwartungen an diesen Tag sehr sommerlich, denn mein Weg sollte mich ins Gartenreich nach Wörlitz führen; genauer gesagt zur Denkfabrik „Erfindung – Zerstörung – Innovation“ der Energieavantgarde Anhalt. In der Bahn ging ich nochmals die Teilnehmenden-Liste durch; von Wissenschaftler(inne)n, Unternehmer(inne)n, Berater(inne)n über Vertreter(inne)n von Landkreisen und Stadtwerken bis hin zu Künstlern war alles dabei. In Anbetracht dieser vielfältigen Expert(inn)en mit ihren verschiedenen Perspektiven überlegte ich, zu welchen Diskussionen, welcher Zerstörung und welchen Innovationen es wohl kommen würde. Aufgrund meiner eigenen Erfahrungen mit Transformationsprozessen hoffte ich, dass die Akteure es trotz ihrer unterschiedlichen Fachsprachen schaffen würden, sich zu verständigen und zudem Ideen für konkrete und innovative Projekte zu entwickeln. Zum



Theorie und Praxis bilden eine Einheit: Die Innovationen des Gartenreichgründers werden während einer windreichen Gondelfahrt geprüft. Dabei wird auch über Denkmalschutz versus Windkraftanlagen debattiert. Wir wissen nicht, wie der Fürst Franz zu Letzteren stünde, aber Einigkeit besteht darin, die Interessen aller Beteiligten sind ab- und nicht wegzuwägen. Denkmal-, Umwelt- und Klimaschutz sind in Einklang zu bringen.

# DAS GEHT MICH GANZ PERSÖNLICH AN

GRENZÜBERSCHREITUNGEN UND VISIONEN SIND BEI DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT ERWÜNSCHT.

anderen bestand von meiner Seite aus natürlich die Hoffnung, dass das zerstörerische Element der Denkfabrik im Ergebnis nicht zu einer Konsultation meines Hausarztes in der folgenden Woche führen würde.



Sebastian Wunderlich lässt sich von Wörlitz inspirieren und bringt sich in die Debatte zur Energiewende ein.

## INHALTE

Die Regenwolken hatten sich bereits verzogen, als ich in Wörlitz eintraf. Kaum angekommen, lernte ich nach freundlicher Begrüßung und Erfrischung die weiteren Teilnehmenden kennen. Schließlich begann die Denkfabrik, und ich befand mich in einer großen Runde mit 30 mir zum Teil unbekanntem Gesichtern. Nach einer Einführung zu den Absichten und Zielen der Werkstatt kam es zu einer Vorstellungsrunde. Ich hörte gespannt zu, welche verschiedenen Biographien sich im Tagungsraum versammelt hatten.

Wie erwartet, hatten die Anwesenden zum Teil sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, welche Innovationen – Game-Changer – für eine erfolgreiche regionale Energiewende notwendig sind. Trotz dieser verschiedenen Ansichten machten die Aussagen deutlich, dass die gemeinsame Überzeugung bestand, nicht an isolierten Lösungen, sondern an der systemischen Kopplung des Strom-, Wärme- und Verkehrssektors arbeiten zu müssen.

In der sich anschließenden Gruppenarbeit befassten wir uns in verschiedenen Themengebieten mit potenziellen Innovationen für die Energiewende in Anhalt. In einer zweiten Gruppenarbeitsphase überlegten wir, wie eine konkrete Realisierung der diskutierten Innovationen aussehen kann. Im Plenum standen die Vorschläge, zu denen ich im Folgenden noch kommen werde, anschließend zur Diskussion. Im September sollen diese nun im Energieforum mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden. (siehe Seiten 1, 6) In diesem Rahmen soll auch beschlossen werden, welche der Ideen bis 2020 dem Regionalforum der Region Anhalt vorgebracht werden, um sie weiterzuentwickeln.

## ERGEBNISSE

Die Teilnehmenden beackerten ein sehr großes Feld, das u. a. von der Errichtung eines Energieavantgarde-Botschafterprogramms über die Entwicklung von Balkonkraftwerken und kalten intelligenten Wärmenetzen bis hin zur Etablierung einer Datengenossenschaft reichte. Neben dem Willen, konkrete Projekte umzusetzen, ist es ein sehr wichtiger Erfolg der Energieavantgarde, dass diese es in kurzer Zeit schaffte, die regionalen Akteure trotz unterschiedlicher Interessen an einen Tisch zu bekommen. Überdies ist es bemerkenswert, dass die Akteure die Vision einer regionalen Energiewende teilen und diese gemeinsam gestalten möchten. Von einer solchen Übereinkunft sind andere Regionen, wie zum Beispiel die Lausitz, weit entfernt.

Darüber hinaus soll die regionale Energiewende in Anhalt nicht nur auf technisch-ökonomischen Innovationen basieren. Es geht auch um

Bürger(innen) ein hohes Maß an Datensouveränität an internationale Großkonzerne verloren. Eine regionale und selbstbestimmte Energiewende bringt den Vorteil mit sich, dass sie ihre Datensouveränität zurückgewinnen können. Ferner wird bereits heute deutlich, dass die zusätzliche Rechenleistung digitaler Energiesysteme auch eine größere Infrastruktur und somit mehr Ressourcen sowie Strom benötigt (siehe „Smart Home“). Steht dies im Widerspruch zu den Zielen des nationalen und internationalen Umwelt- und Klimaschutzes? Auch hier ist es vorteilhaft, dass bei einer regionalen und selbstbestimmten Energiewende Akteure vor Ort konkret Verantwortung übernehmen müssen. Dadurch besteht die Chance, dass die für die Energiesystemstabilität notwendigen Informationsverarbeitungskapazitäten installiert werden. Die EAA bietet zum einen den Raum für diese kontroversen Diskussionen und ermöglicht zum anderen, im Reallabor unkonventionelle Lösungen zu entwickeln.



Voller Erwartungen, Ideen und Energie! Die Teilnehmer der Denkfabrik in Wörlitz.

eine sozial-ökologische Transformation. Dieses Verständnis bringt Vorteile mit sich, denn eine Energiewende in diesem Sinne umfasst konsequenterweise mehr als eine geänderte Stromproduktion. Die Neugestaltung der Wärmeproduktion wie auch des Verkehrssystems denken die Akteure in diesem Fall mit und wirken auf eine Systemkoppelung hin, damit Verbräuche reduziert und Ressourcen effizient genutzt werden. Schließlich kann eine Energiewende im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation auch zur Neuaushandlung der Schnittstelle zwischen sozialen und technischen Systemen beitragen. Ein smarter Datenaustausch ist entscheidend, damit erneuerbare Energiesysteme stabil funktionieren. Allerdings sollte die Digitalisierung kein Selbstzweck sein, sondern immer das Mittel zum Zweck. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Erhebung und Auswertung von persönlichen Daten. In den letzten Jahren haben die

## DAS BLEIBT

Mit diesen Eindrücken kehrte ich am Freitagabend zurück nach Leipzig. Als ich zu Hause durch mein Wohnzimmerfenster schaute, sah ich im Sonnenlicht Wasserflecken in unterschiedlichen Formen und Größen auf der Fensterscheibe. Zusammen stellten sie ein komplexes Mosaik dar, das trotz aller Unterschiede ein integriertes System ergab. Dies war ein kleines Kunstwerk, und der Gedanke, dass die Akteure der Energiewende in Anhalt ebenfalls ein integriertes sowie formfrohes Energiesystem etablieren, machte Mut; Mut, unkonventionelle Lösungen zu entwickeln. Und mir war bewusst, dass ich am kommenden Montag nicht der einzige sein würde, der an der Umsetzung unkonventioneller Lösungen arbeiten wird.

Sebastian Wunderlich  
Energie- und Umweltökonom

Fortsetzung von Seite 2 ▶

besten Organisations- und damit Wirtschaftsmodell ist eine Frage der neuen Strukturierung: Regional (kommunitaristisch) und/oder kapitalistisch?

Strom verkaufen wird nicht mehr der entscheidende Faktor sein. Vielmehr geht es um Nutzbarkeiten, um bilaterale Beziehungen, um Sicherheiten.

Was wir nicht unterschätzen dürfen auf diesem Weg, ist der Ideenreichtum derer, die neue Geschäftsmodelle entwickeln.

In der angestammten Energiewirtschaft warten wir meist auf politisch definierte Rahmenbedingungen, auf Energiewirtschaftsgesetz-Reformen und andere Regularien. Das ist notwendig, denn die Hälfte des Preises für Energieprodukte ist nicht dem Energiemarkt, sondern den Abgaben, also Regulierungen geschuldet.

Andererseits unterlaufen viele neue Modelle diese Welt der Regularien einfach: Sie nutzen die Lücken. Sie gehen davon aus, dass die Welt der Regularien letztlich der Welt der Geschäftsmodelle folgt und nicht andersherum.

## UNSER ANSATZ

Dies sind die Themen, die uns auch in unserer Denkfabrik beschäftigen:

Was ist technisch möglich? Was müssen wir kennen, um Energiesysteme der Zukunft in unserem Reallabor zumindest vorausberechnen zu können?

Wie werden wir uns nicht nur heute, sondern auch morgen über diese Technologien, über soziale Innovation, über Geschäftsmodelle unterhalten? Wie werden wir lernen, welche Ideen besonders gut zusammenpassen?

Das ist unser Anspruch. Variationen sind in der aktuellen Phase der Unsicherheit Stärken, jede Variation ist ein Angebot. Deshalb wollen wir in diesem Feld der Innovationen – als eines der drei Handlungsfelder der EAA – miteinander diskutieren, auf welche Entwicklungen wir uns konzentrieren müssen, um zu erfassen, worauf es ankommt.

Lassen Sie uns konstruktiv miteinander streiten, also „das Nützliche mit dem Schönen verbinden“, und gemeinsam überprüfen, ob das Motto des Fürsten hier hin Wörlitz und Anhalt noch gilt.

Thies Schröder, Geschäftsführer des EAA e. V.



# MUTIGE EXPERIMENTE: DIE RE-PRODUKTIVE STADT & CO.

SPANNENDE IDEEN DES EAA-AKTEURSNETZWERKS ERHALTEN  
JETZT EINE WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGE.



Schon längst bewährt: Auf Initiative der Engynious GmbH wurden in Wolfen-Nord Mieter-solaranlagen installiert.

Nach einer Strukturierungsphase geht die Energieavantgarde Anhalt einen Schritt weiter. Die Ergebnisse ihrer kreativen Debatten kommen im Reallabor tatsächlich auf den Prüfstand. Dazu ist der Verein gemeinsam mit den entsprechenden Mitgliedern und engagierten Interessenten in den vergangenen Monaten verschiedene Partnerschaften eingegangen und hat insbesondere bei den Bundesministerien diverse Förderanträge gestellt.

So haben sich für das Bundesprogramm „Kommunen innovativ“ die Stadt Dessau-Roßlau, die Dessauer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV), die Hochschule Anhalt, das Institut für Länderkunde im Rahmen des Leibnitzforschungsverbundes Energiewende und – nicht zu vergessen – der EAA e. V. zusammengeschlossen und beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Mittel beantragt. Drei Jahre lang soll gemeinsam an dem Thema „Bürgerfinanzierte Energieerzeugung im Reallabor Anhalt“ gearbeitet werden. Dafür hat das Amt für Umwelt- und Naturschutz der Stadt eine beeindruckende Skizze eingereicht. Erprobt werden soll ein partizipatives Geschäftsmodell für die lokale Energieproduktion. Per Crowdfunding, also mittels internetgestützter Investorensuche, soll nicht nur in eine Solarstromanlage investiert, sondern zugleich die Akzeptanz eines solchen Teilhabeprojektes bei den Bürgern und deren Vernetzung untereinander getestet werden. Noch im Sommer soll im BMBF die Entscheidung über eine Förderung fallen.

Auch an dem Programm „NKI Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte“ des Umweltbundesministeriums (BMUB) besteht seitens des EAA e. V. Interesse. Federführend hat die DVV ein Projekt zur Sektorkopplung von Strom, Wärme und Mobilität in Anhalt eingereicht. Weitere Forschungsvorhaben betreffen die Ermittlung und Bewertung von Daten aus dem Wärmebereich und die lokalen Einflussmöglichkeiten auf den Klimawandel. Diese Anträge werden seitens des Bundes bzw. des Landes Sachsen-Anhalt noch geprüft.

Für ein Forschungsprojekt des Vereins ist aber schon der Startschuss gefallen: In den kommenden drei Jahren wird in Bitterfeld-Wolfen mit der „re-produktiven Stadt“ die Energie- und Nachhaltigkeitswende erprobt.



Optimal genutztes Terrain: Solaranlage von Solar Valley inmitten der polyzentrischen Stadt

Ausgangspunkt des im Rahmen des BMBF-Programms „Sozial-ökologische Forschung“ realisierten Vorhabens „Die re-produktive Stadt – Die Stadt verändern, um die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu schaffen“ sind die tiefgreifenden sozio-ökonomischen Transformationsprozesse in der Region Anhalt. Der Verlust der Erwerbsstrukturen, der demographische Wandel, Schrumpfungsprozesse und nicht zuletzt die Energiewende stellen die Region vor enorme Herausforderungen. Eine unmittelbare Auswirkung ist besonders in den Mittelstädten der Region abzulesen: Der Rückbau ganzer Stadtteile und stadtstruktureller Bindeglieder verletzen die über lange Zeit gewachsenen urbanen Stadtkörper. Sinkende Bevölkerungszahlen und der damit verbundene Stadtbau erhöhen den Kostendruck der Kommunen bei der Infrastruktur, während der Wert des Bodens massiv sinkt.

## DIE STADT BITTERFELD-WOLFEN

Exemplarisch für diese städtebaulichen Herausforderungen soll in den nächsten drei Jahren die Stadt Bitterfeld-Wolfen betrachtet werden. Dieser polyzentrale Stadt-Typ, auch ein Ergebnis der oben genannten Transformationsprozesse, scheint bestens geeignet, um Ansätze für eine sozial-ökologische Stadtqualifizierung zu erproben und zu entwickeln.

Ansatzpunkt für die re-produktive Stadt ist der Energiebereich, von dem die Fäden in die Land- und Forstwirtschaft, die Architektur und Haus-technik, die Industrie und Finanzwirtschaft, die Stadtwirtschaft und -landschaft sowie nicht zuletzt in die Bürgerschaft gesponnen werden.

## DIE AUFGABENSTELLUNG

Ziel ist es, systematisch nach ungenutzten Ressourcen wie etwa Grünschnitt, Sonne, Wind, (Brach-)Flächen und sogenannten Sekundärressourcen, wie etwa energetisch verwertbare Abfälle oder Abwärme aus industriellen Produktionsprozessen oder anderen nutzbaren Abwärmequellen, zu suchen. Diese Ressourcen sollen als Basis für etwas Neues dienen. Entstehen sollen also neue Verwertungsketten, neue Geschäftsmodelle, neue Akteurskonstellationen

und Verantwortlichkeiten. Sie sollen nicht nur helfen, die Stadt zu beleben, sondern dafür sorgen, dass sie ihre Zukunftsfähigkeit behält.

Gemeinsam mit den Bürger(inne)n, den Unternehmen und Einrichtungen wird ausprobiert, wie wandlungsfähig die Energie- und Versorgungsinfrastrukturen sind, um auch weiterhin in Bitterfeld-Wolfen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu ermöglichen. Impulse und Innovationen sollen in Stadtlaboren an exemplarischen Orten gesetzt, entwickelt und erprobt werden. Zudem erfolgt so eine noch stärkere Implementierung der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes.

## DIE PARTNER

Der Forschungsverbund ist im besonderen Maße transdisziplinär aufgestellt, um den vielschichtigen Transformationsprozessen begegnen zu können. Zudem ist er fest mit der Praxis verbunden, was eine Umsetzbarkeit der Forschungsergebnisse erleichtert. Die Stadt Bitterfeld-Wolfen und die Energieavantgarde Anhalt werden die zentralen regionalen Akteure sein, die koordinierend tätig sind. Sie werden durch die folgenden Wissenschaftspartner unterstützt: BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl Stadttechnik, Inter 3 GmbH Institut für Ressourcenmanagement, Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS und Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik CSP. Für die Kommunikation und den Wissenstransfer ist zur Unterstützung die Sustainify UG – Institut für nachhaltige Forschung, Bildung, Innovation als Unterauftragsnehmerin eingebunden.

Mit der Gewinnung der Stadt Bitterfeld-Wolfen als Praxispartner im Forschungsverbund kann die EAA ihr Engagement im Hinblick auf das Vorantreiben der Energiewende in der Region ausbreiten und somit das Reallabor erweitern. Die gewonnenen Erkenntnisse, Methoden und Muster sollen auch für andere vergleichbare Orte nutzbar gemacht werden. Ermöglicht wird das komplexe Vorhaben durch eine Förderung des BMBF im Rahmen des Programms Sozial-ökologische Forschung in Höhe von etwa einer Million Euro.

Felix Drießen, Energieavantgarde Anhalt e. V.



Foto: TESVOLT GmbH

## WIR MACHEN MIT

DANIEL HANNEMANN  
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER  
TESVOLT GMBH

Das Unternehmen TESVOLT ist nach den beiden Erfindern Nikola Tesla und Alessandro Volta benannt, weil wir flexibel einsetzbare Batteriespeicher mit hohen Nutzkapazitäten entwickeln und produzieren. Unser Produktionsstandort ist Deutschland, wir agieren weltweit, innig verbunden sind wir jedoch mit der Lutherstadt Wittenberg, unserem Firmensitz. Die EAA will hier in der Region den Beweis antreten, dass man durchaus mit selbst gewonnener grüner Energie weitgehend zum Eigenvorsorger werden kann. Das sehen wir auch so. Da wollen wir als Entwickler und Experten für Speichertechnologie dabei sein, denn wir erwarten dadurch auch eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung zum Thema Energiespeicherung. Die Initiative etabliert das Thema und zeigt gleichzeitig die Chancen und Möglichkeiten für eine saubere Region auf. Mit unserem Vereinsbeitritt im April wurden die Grundpfeiler für eine vielversprechende Zusammenarbeit geschaffen. Jetzt schauen wir, wie die Kooperation im Speziellen ausgestaltet werden kann. Zum einen können wir uns bei der Entwicklung eines regionalen Balancekreises mit unserem Wissen und unserer Erfahrung auf dem Gebiet der Speichertechnologie einbringen. Zum anderen schauen wir als Wittenberger schon auf das Reformationsjubiläum 2017 und würden gern dazu beitragen, dass es eine Veranstaltung mit grüner Energie wird.

## WIR MACHEN MIT

CHRISTIAN DUBIEL  
GESCHÄFTSFÜHRER DER  
STADTWERKE BITTERFELD-WOLFEN GMBH

Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH begleitet den Wandlungsprozess der Energiewirtschaft sehr aktiv. Wir sind das Stadtwerk der Stadt Bitterfeld-Wolfen und agieren sehr kooperativ mit den beiden umliegenden Städten Raguhn-Jeßnitz und Sandersdorf-Brehna. Insofern verstehen wir uns als wichtiger Energiedienstleister und Versorger der Region. Die Energieavantgarde Anhalt mit ihrer geistigen Nähe zum Bauhaus steht für die Moderne, so wie es vor etwa 100 Jahren die Architekten rund um Walter Gropius, Mies van der Rohe und Wassily Kandinsky getan haben. Bitterfeld-Wolfen zeigt wie kaum eine vergleichbare Region den Wandel von der Braunkohle über die Photovoltaik hin zu modernen Energiedienstleistungen. Die Anpassungsfähigkeit dieser Region ist enorm. Wir, die SWB-W Gruppe, streben zur Zukunftssicherung die erfolgreiche Umsetzung der 3 Ds „Digitalisierung – Dezentralisierung – Dekarbonisierung“ an. Der EAA e. V. ist aus unserer Sicht eine tolle Plattform, um die eigenen Erfahrungen zu reflektieren, neue Impulse zu erhalten und unsere geschichtsträchtige Region mit zu entwickeln.



Foto: Dirk Frohlich

# WIR SIND DABEI: MARKTPLATZ DER IDEEN

Die EAA präsentiert sich mit dem „REALLABOR ENERGIEAVANTGARDE ANHALT: WIE VIEL PARTIZIPATION VERTRÄGT DIE ENERGIEWENDE?“ BEI DER JUBILÄUMSFEIER 30 JAHRE BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (BMUB) IN BERLIN.

Unter dem Motto „Umweltpolitik 3.0 – Das Festival zur Zukunft der Umwelt“ will das BMUB Erreichtes bilanzieren, aber auch über die Zukunft der Umweltpolitik debattieren. Kreativ, kritisch und kontrovers wünscht man sich den Austausch.

Die Besucher erwartet auf dem EUREF-Campus ein buntes Programm, darunter Diskussionen mit internationalen Gästen und Professoren, Möwen soll beim Fliegen hinterhergeschaut werden, Filmemacher werden ausgezeichnet und vor allem sollen die Teilnehmenden zu Wort kommen.



Blick in den Wörlitzer Park: Unübersehbar – Anhalt steckt voller grüner Energie.

Die EAA wird am Sonntag, dem 11. September, gleich zweimal ihr Reallabor als Partizipationsexperiment präsentieren, bei dem Energiebedarf und Bürgerwille die Hauptrollen spielen. Um 12:00 Uhr ist im Gebäude TU-Campus, Seminarraum 5/6, eine Diskussion mit Akteuren der EAA zu Chancen und Herausforderungen bei der partizipativen Entwicklung eines regionalen Stromsystems zu erleben, von 13:00 bis 16:00 Uhr sind die Neugierigeren in die Speakers Corner zum EAA-Rollenspiel Energiewende eingeladen.

Das Umweltfest soll eine Werkstatt für die Zukunft und zugleich eine große Geburtstagsparty mit Kino, Musik und Unterhaltung sein. Der Eintritt ist frei.

**Termin:** 10. September ab 10:00 Uhr bis 11. September 16:30 Uhr

**Ort:** EUREF-Campus Berlin – im Gasometer und drum herum in Berlin-Schöneberg

**Weitere Informationen:**  
www.bmub.bund.de/bmub30/

## WILLKOMMEN ZUM ENERGIEFORUM NR. EINS

ALLE BÜRGER(INNEN) DER REGION ANHALT-BITTERFELD-WITTENBERG SIND EINGELADEN, DIE ERSTEN IDEEN DER EAA ZUR ENERGIEWENDE VOR ORT KENNENZULERNEN UND ÖFFENTLICH ZU KOMMENTIEREN.

Wir, die Mitglieder des Vereins Energieavantgarde Anhalt, wollen, dass die Energie in der Region produziert und verbraucht wird, sodass auf lange Stromtrassen verzichtet werden kann. In diesem Prozess denken wir schon jetzt Strom, Wärme und Mobilität zusammen, damit die Energiewende beim Aufladen des Handys, beim Heizen und beim Autofahren gelingen kann. Ziel ist es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürgern ganz konkret an der von uns angestrebten Energiewende vor Ort zu beteiligen – mit Ideen und Engagement, aber auch an der Wertschöpfung.



Die Energiewende bewegt uns!

### NICHT OHNE SIE

Warum brauchen wir Ihre Mitwirkung? Die Energiewende ist eine große Chance für die Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg. Wir sind der Meinung, dass dieser bedeutende Wandlungsprozess nicht in Hinterzimmern, sondern in aller Öffentlichkeit zu verhandeln und umzusetzen ist. Gemeinsam mit Ihnen, ob als Bürger, Verbraucher, Produzent oder auch Experte, möchten wir an einer Energiewende arbeiten, bei der die Energiekosten bezahlbar sowie Investitionen und Arbeitsplätze in der Region bleiben.

### FORTSETZUNG FOLGT

Auf das erste Energieforum werden weitere folgen: Zwischen 2016 und Sommer 2018 wird es bis zu acht öffentliche Foren geben, auf denen wir weiter mit Ihnen diskutieren möchten. Die so erzielten Ergebnisse werden direkt in unsere Handlungsfelder zu den Themen Energiewirtschaft, Forschung und Kommunikation einfließen. Und natürlich werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Wenn die Foren Ihnen Lust auf noch mehr Mitgestaltung machen, können Sie dem Energieavantgarde Anhalt e. V. beitreten oder sich bei bestimmten Aufgaben, wie zum Beispiel in der Jury des Energy-Accelerator-Wettbewerbs, engagieren. Sie können Ihre Ideen, Impulse und Themen übrigens auch jederzeit in der Geschäftsstelle des EAA e. V. erörtern.

Wir freuen uns auf Sie!  
Patricia Schulz, Energieavantgarde Anhalt e. V.

Unsere Energieforen sind dabei Ihr zentrales Gremium, mit uns ins Gespräch zu kommen. Wir möchten wissen, was Ihnen wichtig ist. Wir möchten Ihre Ideen und Impulse aufnehmen und mit Ihnen gemeinsam Richtungsentscheidungen treffen, um sicherzustellen, dass das, was wir vorhaben, auch von Ihnen als wünschens- und unterstützenswert angesehen wird. Die Teilnahme an den Foren ist kostenlos, eine Anmeldung jeweils erforderlich.

### DIE NR. EINS

Das Energieforum Nr. EINS wird am 23. September 2016 in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Hier werden wir Ihnen mit Unterstützung von Dr. Susanne Schön, Geschäftsführung der Berliner inter 3 GmbH, Institut für Ressourcenmanagement, das Vorhaben der EAA, seine Ziele und Projekte präsentieren. Zur öffentlichen Diskussion stellen wir die folgenden drei Themenschwerpunkte:

- ▶ die Ideen der Innovationswerkstatt „Erfindung – Zerstörung – Innovation“ in Wörlitz, über deren Umsetzung gemeinsam zu entscheiden ist;
- ▶ der Regionale Balancekreis als Grundlage für eine regionale Energiewirtschaft, die zur Wertschöpfung in der Region beitragen soll;
- ▶ der Energy Accelerator, ein Startup-Wettbewerb für neue energiewirtschaftliche Geschäftsmodelle, an dem Sie sich beteiligen können.

Energieforum Nr. EINS // 23. September 2016 // 16:30 bis 21:00 Uhr // Lutherstadt Wittenberg, Stadthaus, Mauerstraße 18 // Teilnahme kostenlos // Anmeldung bis 18. September 2016 erforderlich // Fragen und Kontakt: Patricia Schulz, Tel.: 03 40-516 88 44, E-Mail: schulz@energieavantgarde.de

## PIONIER SEIN! ALLES IST MÖGLICH!

DER ENERGIEAVANTGARDE ANHALT E. V. IST FÜR ALLE DA

PANORAMA

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Sonne im Tank

Was für ein Triumph! Ohne einen Tropfen Kerosin, allein mit der Kraft der Sonne sind die Schweizer Forscher, Pionier und Abenteurer Bertrand Piccard (81) und André Borschberg (63) um die ganze Welt geflogen. Am Dienstag sind sie sicher in dem arabischen Emirat Abu Dhabi gelandet. Eine Pionierleistung, die viele Experten noch vor wenigen Jahren für unmöglich hielten.

Die Weltumrundung mit dem Solarflieger beschäftigt nicht nur die Medien, sondern macht Mut, unmöglich Erscheinendes zu versuchen.

„Wir sind 40.000 km ohne Treibstoff geflogen. Jetzt ist es an Euch, das weiterzuführen. Wir haben die Lösungen. Wir haben die Technologien. Wir dürfen es nie akzeptieren, dass die Welt zu verschmutzt ist, weil Menschen zu viel Angst haben, sich einen anderen Weg ausdenken ... Alles ist möglich! Alles. Warum träumen wir nicht mehr?! Warum versuchen wir nicht mehr?!“

Bertrand Piccard, Abenteurer, Wissenschaftler und Pionier, nach der Weltumrundung mit André Borschberg in seinem Solarflieger „Solar Impulse 2“; Abu Dhabi, 26. Juli 2016

Auch wir, die Aktivisten des EAA e. V., sind Pioniere. Auch wir sind, wie die beiden Schweizer Piccard und Borschberg, davon überzeugt, dass sich der Kampf für den optimierten Einsatz von erneuerbaren Energien lohnt. Und wir setzen uns gegen alle Widerstände dafür ein, dass wir alle als Gemeinschaft davon profitieren.

### UNSERE AUFGABE

Die Energiewende geht uns alle an. Der Klimawandel und seine folgenschweren Katastrophen mit kriegerischen Auseinandersetzungen und Flüchtlingsströmen sowie die Endlichkeit fossiler Ressourcen sind unbestreitbar. Noch können wir diese Entwicklung beeinflussen. Atom- und Kohlekraftwerke müssen der Vergangenheit angehören. Für Strom, Wärme und Mobilität sollen Wind, Wasser, Sonne und Biomasse sorgen, die dort, wo sie gewonnen werden, auch zu verbrauchen sind. Wir wollen, dass die für uns überlebenswichtige Energie von uns allen gemeinsam

produziert und über ein lokales Netz an Haushalte, Büros und Gewerbebetriebe verteilt wird. Das schafft Sicherheit, Einkommen und Arbeitsplätze in unserer Region.

### UNSER VORHABEN

An der Schwelle zum postfossilen Zeitalter startet die erste Region Deutschlands den Versuch, sich ohne Subventionen weitgehend selbst mit erneuerbarer Energie zu versorgen, die Energiewende aktiv mitzugestalten.

Mit der Entwicklung neuer Lebensstile und Raumstrukturen wird die Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg – nach beispielhafter Entwicklung zu Zeiten der Reformation, der Aufklärung und der Moderne – erneut Avantgarde sein. Und Sie können bei dieser Premiere mitmachen.

### MITBESTIMMEN – MIT GEWINNEN!

Ob als Produzent, Konsument, Ideengeber, Investor oder konstruktiver Begleiter – jedermann ist eingeladen, diesen Prozess mitzugestalten und am Gewinn teilzuhaben. Egal ob als interessierter Bürger, engagierte Initiative, aufgeschlossene Institution oder verantwortungsbewusste Gebietskörperschaft: Seien Sie uns herzlich willkommen!

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Energieavantgarde Anhalt e. V.  
Albrechtstr. 127; 06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 03 40-516 88 44  
E-Mail: info@energieavantgarde.de

**Verantwortliche Redaktion:**

Maren Franzke, Berlin

**Konzept, Text, Endredaktion:**

Maren Franzke, Berlin

**Grafik:** Doreen Ritzau, re-do.de

**Redaktionsschluss:** 31. Juli 2016

**Druck:** Mundschenk Druck+Medien

J. u. M. Radlbeck GbR, Lutherstadt

Wittenberg